

Im Staatsdienst eine andere Verwendung finden. Fortläufig wird er bis Generaldirektor des jowjetrischen Staats-Theaters genannt.

Wespreßung Soovers mit der Admiralität.

London, 12. September. Präsident Hoover hat eine Wespreßung mit den Staatssekretären Stimson und Adams und der Admiralität. An untergeordneten Stellen hat man darin ein Ansehen dafür, daß die Verantwortung der englischen Frottenvorläufer in ein entscheidendes Stadium getreten ist.

Dietch an die Landwirtschaft.

Eine Antwort des Reichsernährungsministeriums.

Berlin, 12. September.

Zu einer Eingabe der sogenannten „Grünen Front“ an den Reichsernährungsminister nimmt das Ministerium in einer längeren Erklärung Stellung.

Es vermahnt sich dagegen, daß offenbar der Ansehen erweist werde, als ob der Reichsregierung neue Mittel und Wege zur Bekämpfung der landwirtschaftlichen Not vorgezogen würden, weil auf die gegenüber dem Reichsregiment höchsten Kreditmöglichkeiten zur Finanzierung der Bewegung hin und stellt zur Frage der Reichsregierung zusehenden Ermäßigungen zum Beispiel in der Frage des Vermögenszugeses fest, daß die eine Voraussetzung für die Erhöhung des Vermögenszugeses, nämlich der Anstieg der Finanzkraft, sich jetzt noch nicht übersehen läßt. Auch aus der bisherigen Entwicklung des Vermögenszugeses ist eine Erhöhung des Vermögenszugeses nicht gerechtfertigt werden, liegt doch der Zustand jetzt bei Weitem nicht unerheblich höher, als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Abgrenzungsauswahl in der Zeit vom August bis November dürfte übrigens nicht für jeden der einzelnen Monate vorgezogen werden, vielmehr könne nur der Gesamtdurchschnitt der vier Monate zugrundegelegt werden. Zugabe sei, daß der Monatspreis jetzt wesentlich ungünstiger sei als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch hier aber seien Maßnahmen getroffen, von denen Bekanntheit im Interesse der Landwirtschaft leicht abzulesen werden müßte. Die vorgezogenen Hilfsmittelmaßnahmen hinsichtlich des Kartoffelmarktes erforderten insgesamt 35 Millionen Rm. Die Vorkläufe würden aber eingeleitet geprüft. Es ist unerheblich, daß während bestehender Verhandlungen eine Kündigung des Vertrages verlangt werde. Der Erlaß der Rentenbestimmungen werde, wie niemandem zweifelhaft sein könne, nur möglich sein, wenn der Youngplan zur Durchführung gelange. Wenn daher die Führer der Bauernfront die Befreiung der Pakt der Klänge der Rentenbestimmungen verlangen, so dürfte angenommen werden, daß sämtliche Interessenten damit der Annahme des Youngplans zustimmen.

Die Reichsratsitzung verlag.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 12. September.

Die außerordentliche Vollziehung des Reichsrats, die sich mit dem Entwurf zur Reform der Arbeitslosenversicherung beschäftigen sollte, wurde kurz vor dem angelegten Zeitpunkt abgelehnt, da in der vorangegangenen Ausschusssitzung eine Einigung noch nicht erzielt worden ist. Die Vollziehung des Reichsrats soll nunmehr am Montag, den 16. September, stattfinden.

Zur Verlegung der Reichsratsitzung wird amtlich mitgeteilt. Die preussische Staatsregierung hat sich mit den Reichsratsmitgliedern und dem Reichsratspräsidenten in der Reichsratsverwaltung mit der Vorlage der Reichsregierung zur Reform der Arbeitslosenversicherung und den Beschlüssen der Reichsratsausschüsse befaßt. Die preussische Staatsregierung legt Wert darauf, im Zusammenarbeiten mit der Reichsregierung eine Lösung zu finden, welche die Vollziehung des Reichsrats findet und dem Reichsrats bietet, was den Reichsratsangehörigen zu werden. Bei den Verhandlungen der beiden Regierungen darüber sollen auch die Vertreter der Länder zugezogen werden, die zu den unmittlerbaren Punkten der Vorlage Anträge gestellt haben (Wagen, Sassen, Wirttemberg). Die Reichsregierung hat die von den Reichsratsmitgliedern eingereichten Anträge in der Reichsratsverwaltung zur Kenntnis genommen und wurde daher die Vollziehung verlag.

Kleinrentnerfürsorge 1929.

35 Millionen Mark Reichszuschuß.

Berlin, 12. September.

In Kreisen der Kleinrentner wird gegenwärtig die Frage lebhaft erörtert, welche Auswirkungen in der Frühjahrs dieses Jahres die Reichsregierung für die Kleinrentnerhilfe beschlossenen Maßnahmen haben.

Darauf ist zu sagen, daß die im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums für 1929 für die Kleinrentnerfürsorge zur Verfügung gestellten 35 Millionen Mark in erster Linie zum Ausgleich der Mehrkosten bestimmt sind, die den Ländern und Fürsorgeverbänden durch die vom Reich angeordnete Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge entstehen. Sie dürfen nicht für allgemeine Einrichtungen der Kleinrentnerfürsorge und für Einzelhilfen an Kleinrentner verwendet werden. Im Haushaltsjahr 1928 waren für den gleichen Zweck nur 25 Millionen Reichsmark vorgesehen. Die Erhöhung um 10 Millionen Reichsmark ermöglichen die Fürsorgeverbände für Kleinrentner in den Jahren hinauszuziehen, was eine ausreichende Fürsorge durch die alten Fälle nicht gewährleistet ist.

Reine politische Meldungen.

Der britische Oberminister für das Reichsgebiet gehörten. Wie aus Bagdad gemeldet wird, ist der britische Oberminister für das Reichsgebiet, Sir Gilbert Clayton, nach einem Schlaganfall beim Hofspital gestorben.

Eine Interpellation über die Einziehungen in der französischen Kammer. Beim Wiederzusammentritt der Kammer wird der Abgeordnete Mure die folgende Interpellation einbringen, die sich hauptsächlich mit der Frage der Einziehungen befaßt.

Starke französische Verluste in Marokko. Dem im Ueberfließ von marokkanischen Militärs von Son Deni durch 70 Eingehorene hatten die französischen Soldaten, wie sich jetzt herausstellt, 28 Tote und 10 Verwundete.

Zeppelin Westdeutsche Luftfahrt.

Das Luftschiff überall mit Glückseligkeit empfangen.

Berlin, 12. September.

Mit der Westdeutschen Luftfahrt, zu der das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gestern um 23.18 Uhr gestartet war, ist der sehnliche Wunsch des westdeutschen Industriegebiets, einmal den „Graf Zeppelin“ begrüßen zu dürfen, in Erfüllung gegangen. Schon die Anticipation der Fahrt hatte die Bevölkerung im Industriegebiet, die bisher den Wunsch des Luftschiffes fast ausschließlich in erwartungsfeurbige Erregung verriet. Menschenmengen wurde der „Graf Zeppelin“ mit gattiger Begeisterung empfangen.

Das Luftschiff nahm seinen Weg über Stuttgart, Frankfurt a. M., Hanau, Düsseldorf, M. Glabbach und Bieren, von hier wieder zurück nach Düsseldorf. Der weitere Weg ging über Elberfeld, Dortmund, Duisburg und Herford. In Herford war das Luftschiff um 10.40 Uhr angekommen. Von hier aus nahm der „Graf Zeppelin“ Kurs auf Bad Drenthausen und Minden. Die Stadt Minden war um 11.15 Uhr erreicht. Um 11.45 Uhr erließ „Graf Zeppelin“, vom Westen kommend, über dem Zentrum der Stadt Hannover. Sämtliche Gassen begrüßten den stolzen Luftreiter. Zahlreiche Fahrlinien hielten mit ihrem Geleit in den Jubel der Tausende ein, die sich auf Straßen, Plätzen und Dächern eingefunden hatten. Das Luftschiff überflog die Stadt und nahm dann Kurs in östlicher Richtung.

Um 12.20 Uhr erließ das Luftschiff über Braunschweig und um 13.00 Uhr über Weimar, nachdem „Graf Zeppelin“ von Eisenberg aus eine Schleife über den Kruffhäuser ausgeführt hatte.

Alles in allem: Die Fahrt wurde für das westdeutsche Industriegebiet zu einem Ereignis, das sich in der Geschichte der Luftfahrt überhaupt nicht wiederholen kann. Die überall das Luftschiff jubelnd begrüßten, haben aus die Menschenmengen allenthalben in solcher Freude mitgelungen. Dieser Tag war wie ein prächtiger Festtag.

„Graf Zeppelin“ über Koblentz.

Nun hat am gestrigen Donnerstag auch die Bewohnerschaft eines großen Teils Westdeutschlands die Freude, gefahren zu haben, den ersten Weltumflieger, das Luftschiff „Graf Zeppelin“, in ihrer Fahrt sehen zu können, und unter dem auf dieser Fahrt beruhten Gedanken ist auch unser Koblentz. Die Freude über dieses Ereignis ist groß, denn jeder hatte wohl den Wunsch, das Wunderschiff einmal zu sehen. Nun ist die Erfüllung dieses Wunsches ganz überaus glücklich geworden. Bei schönem Wetter konnten wir den flüchtigen Riesenschiff in schöner, hoher Fahrt aufmerksam beobachten. Den ganzen Vormittag sah man eine feine Linie in der Bewohnerschaft, man spürte, es „lag was in der Luft“, und fortgesetzt wurde in unserer Geschäftsstelle angefragt, ob und wann der Zeppelin kommt. Niemand, also mir ebenfalls, konnte natürlich keine Auskunft geben, denn der Zeppelin ist nicht auf Straßen oder Schienenwege angewiesen, er fliehet bald hier, bald dahin.

Deslo größer war die Freude; als nach 2 Uhr nach der ersten Meldung von Duerfurt kam: „Der Zeppelin kommt, mit starkem Rückenwind“ und schon war er 7/8 Uhr da, feinerer er über die Gewölkheit dem Orte zu. Mit einem gewissermaßen bequamen Summen glitt er ruhig über die Gassen, die an der Bahnhofstraße, brach über dem Grundstück am Hofe an, und nach Lebensfliegen deselben nahm er Fahrt nach Westen zu, und auch dort durch sein Kommen Freude zu bereiten. Hier in Koblentz fanden alle Straßen voll von Menschen, jeder wollte dieses wahrhafte Weltwunder sehen, die Gelegenheit wahrnehmen. Nach sacherfüllender Schätzung schwebte das Luftschiff in einer Höhe von 700–800 Metern, und daraus erklärt es sich, daß man es auch in den Nachbarorten gut gesehen hat. Fast überall hat man sich jedoch über die Entfernung zwischen Schiff und Beobachter getäuscht; so ist man z. B. in Dattendorf der Meinung, der Zeppelin sei über die Juchfabrik geflogen und in Dombord glaubt man, er hat Dattendorf überquert. Diese Täuschungen werden durch die Größe des Schiffes hervorgerufen, denn es hat beinahe die Länge von 240 m.

Das Luftschiff wieder in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 12. September.

Das Luftschiff wieder in Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach glanzendem Verlauf seiner Westdeutsche Luftfahrt am 19.14 Uhr abends glatt gelandet.

Der Verlauf der Fahrt

Stuttgart	0 30 Uhr	Widderung	11 10 Uhr
Frankfurt a. M.	2 10	Hannover	12 15
Hannau	2 40	Münster	12 45
Stetten	3 50	Wuppertal	13 13
Höfenfeld	4 50	Berburg	13 45
Düsseldorf	0 00	Elsleben	14 08
Krefeld	0 38	Welmur	15 05
Zweitesmal Düsseldorf	6 55	Koblentz	14 30
Elberfeld	7 12	Jena	15 12
Wormen	7 15	Saalfeld	15 30
Dortmund	8 40	Sonneberg	15 40
Offen	9 05	Koburg	16 00
Münster	10 05	Walden	16 15
Dieselfeld	10 05	Wamburg	16 30
Herford	10 55	Hannover	17 10
Bad Drenthausen	11 10	Friedrichshafen	19 14
Minden	11 14		

Aus der Umgegend

Herda, 14. September.

— Vom Zeppelin. Auch hier bei uns erhoffte Jung und Alt am Donnerstag den Besuch des Luftschiffes „Graf Zeppelin“. Schließlich schaute eine große Anzahl Garenber vom Schloßberg aus in die Richtung Duerfurt, aber er kam nicht. Schließlich gewahrte man, wie ein heller Silberstreifen über dem Walde erschien, sich aber Koblentz näherte. Man konnte ihn verfolgen bis er hinter den Finnebergen verschwand. Enttäuscht über die Nichtsichtbarkeit des „lieben Zeppelins“ ging die Menge wieder heim. Aber man hatte das Luftschiff doch gesehen, war ihm nahe gewesen!

— Sportfest am 15. September. Das Sportfest der Hebraer Sport-Vereinigung verriet ein sportliches Ereignis für Hebra zu werden. Wie sich haben 80 Teilnehmer aus Halle, Leipzig, Merseburg, Gr. Rayna, Koblentz, Hebra und Carlsdorf bereit, darunter beste mitbestehende Mann. Am nächsten Tag bis jetzt beliebte Sport-Veranstaltung (17 Mann aus Gr. Rayna (15 Mann) vertreten. — Ferner am 14. September: Hallischer Kanu-Club, Reichsvereins-Sportfreunde, Verein für Leibesübungen Halle 96, Klosterstraße Koblentz, Turn- und Sportverein Carlsdorf, Berlin für Leibesübungen Merseburg, Reichsbahn-Turn- und Sportverein Halle. Die Hebraer Sport-Vereinigung wird durch 18 Mann vertreten. An der Stadtschule beteiligen sich 16 Mann. 16 Mann treten zum 100 m Lauf für A-Verein an. Dieser Lauf wird wohl neben der 4 x 100 m Stafette für A-Verein die Senkation des Tages werden. Große Kellungen werden im Hochsprung erwartet, hier wird Graf Zeppelin von der Hebraer-Schule Koblentz den Hochsprüngen das Leben recht schwer machen. Am Ringelstein wird Graf Zeppelin Franzke und die Hebraer-Schule Koblentz keine leichten Stunden haben. Gr. Rayna dürfte aber auch ein wichtiges Ereignis mit sich bringen. In der Hebraer-Schule erwarten wir im Sperrverfen, Stabochsprung und in der Jugendwettkämpfe in den vorherigen Reihen. Hauptsächlich ist der Hebraer Sportvereinigung (schönes Wetter beschied, nicht auch zuletzt im Interesse der Galtwite und Wirttemberg. Verwirrte Preise wurden gestiftet von den Herren Graf v. d. Schulenburg, Kammerherr v. Hellborn, Fabrikant Schneider, Dr. med. Falck, Apotheker Erlow, Kaufmann Frey, Galvanist Bernschlein und von mehreren Mitgliedern der Sportvereinigung. Die Preise werden am Sonntag im Schaufenster der Buchhandlung Schorf ausgelegt. Über Interesse an Leibesübungen und Freude an freizeithilfen sportlicherer junger Männer hat, sollte die feine Gelegenheit, Großstadtkinder in Hebra zu sehen, nicht entgehen lassen. Den Jahre sind seit der letzten größeren sportlichen Veranstaltung vergangen.

— Stadtschule. Auf dem Schichtplan im Steinbruch werden am Sonntagabend wieder die Hühner knollen. Der Kriegerehren veranfaßt ein Preisfestessen mit wertvollen Geschenken. Gut Schluß!

— Stadtschule. Zwei wiedererprobte Filme sollen am Sonntag wieder in unserem Kino, wie dies aus den Teilen des beisehigenen Interests in heutiger Nummer zu erfahren ist. Durch die immenswährenden Verbesserungen der Filme und Apparate findet das Lichtspiel-Theater in großen Städten sowohl wie auf dem Lande immer mehr begeisterte Anhänger — es bildet jetzt schon nahezu das einzige Sonntagsvergnügen vieler Volksteile.

— Für Regler. Am Sonntag finden Freunde des Regelsports in Wittenberg Gelegenheit, ihren Frauen durch Heimbringen einer fetten Ente eine schöne Freude zu machen. Am Abend finden diejenigen, die ein festeres Zügelchen dem Regeln versehen, Gelegenheit dem Zange, also der Wirtin Zerkörper zu hubigen.

— Auf zur Kirme. Am Sonntag und Montag feiert die Kirme, das größte Fest im Jahre, das ein ländlicher Ort bezieht. So ist denn im Hofhof bei Kochs alle bereit zur Bewirtung und zum Empfang vieler Kirmegegäste.

— Saubad. Eine Grausamkeit, die man kaum für möglich hält, ist vor einiger Zeit hier verübt worden. Der Händler Schenk erkrankte einen Dohemarm-Gund, den er ohne Hilfe verlor. Das Tier war jedoch nur betäubt und so konnte es den Kopf etwas aus der Erde herausstrecken; dabei hatte es wahrhaft bergend gelitten. Nachher meldeben das dem Dohertanbänger Wehmer, der folgende erkrankte und den Hund durch einen Schuß von seiner Duld befreite. Darauf wurde der Rababer ordnungsmäßig verurteilt. Bei der Staatsanwaltschaft ist Anzeige erlassen worden.

— Laucha. (Motorradungslid.) Der Chauffeur Bruno Jesner aus Gumbelth machte vorgestern Abend gegen 11 Uhr nach einer Wirtshausbesuche mit dem Kutschmann Martin Rogel von hier einen Motorradausflug nach Wittenberg. Unterwegs kamen sie in der Nähe der Beobachtungsweg nach Wittenberg, der Wirtshaus zu nahe und verunglückten. Der Führer des Wagens erlitt einen doppelten Beinbruch und wurde von der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne zunächst nach der Frankfurterstraße geschafft, wo sich im örtlichen Hotel aufnahm. Später wurde er mit dem Krankenauto in die Halleische Klinik überführt. Die Sozialversicherer erlitten schwere Verletzungen und benötigte ebenfalls ärztliche Hilfe.

— Duerfurt. „Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, dann wird er zugefodt“, so sagt man im Sprichwort. Ein ähnlicher Vorfall hat sich in unserer Kreisstadt Duerfurt angetragen. Ein außer Betrieb gefahrter Brunnen auf dem Doheren Feldmarkt war zwar zugefodt, der Brunnenboden war aber noch freiworden ohne daß jemand daran gedacht hat, ihn zu erneuern. Am Dienstag mittag spielte das sechsjährige Söhnchen des Arbeiters Paul Reinhardt auf dieser Brunnenbende und gerade als die Mutter den Knaben zum Mittageessen rief, brach das Kind durch die morschen Bretter und sank mißmutig den Kopf in die 28 Meter tiefen Brunnen. Das Kind verlor sich in den Brunnen der Mutter. Sofort wurden gemonnene Helfersarbeiten gingen nun langsam voran; Leitern mußten aufeinandergeklammert werden und dann hinabsteigen wieder Brunnenenote einer Leitern in den Brunnen. Schließlich entlockte man sich zur Unterstützung des Brunnen und erst nach 10, 12 Stunden Rettungsarbeit gelang die Bergung der kleinen Leiche. Die Erregung der Einwohnerheit über den traurigen Vorfall ist eine große.

— Echartzberga. Daß das Betteln zweifeln ein recht entwürdigendes Geschäft ist, ist hinreichend bekannt. In unsern Zeiten geht es infolge dessen mitunter weit besser als manchem von denjenigen, die durch mühseliges Arbeiten ihr Brot verdienen. Eine Zahlreiche wurde jetzt hier durch folgenden Fall bewiesen. Ein Bettler kam hier mit einem modernen Motorrad an, stellte das Fahrzeug in einer Galtwirtschait unter und ging hier fest. Die moderne Ausstattung des „Fahrraders“ blieb in unserer Stadt nicht unbekannt und man verlangte dem ihm Auskunft. Er entgegnete, daß er von der Gewerkschaftenunterstützung nicht leben, hingegen auf diese Art und Weise ein hohes Einkommen erzielen könne.

— Obischleben. Der Wirtshaus der hiesigen Wirtshaus hat sich mit der Absicht trugen, seinen Laden zu schließen. Die unersättlichen mühseligen hohen Abgaben, die mit den durch die Stilllegung des Pflanzschadens verminderten Einnahmen in keinem Verhältnis stehen, geben dazu Veranlassung. Die Einwohner eines Ortes werden dann genötigt, bei entzerrnden Krankheitsfällen Arzneien in Geldrungen zu holen.

— Weisenfels. Bisthofslog verurteilt Heber-schwemmung. Bei einem Bisthofslog in den Wirtshausen von Söhren wurde die Sicherung der automatischen Fernleitung zum Wirtshaus beschädigt, durch die der Wirtshausbesitzer selbstständig nach dem Wirtshaus gemeldet wird. Als der Wirtshaus voll war, arbeiteten die Pumpen weiter. Das überlaufende Wasser überflutete eine Langrude.

— Halle. Unglückliche Fahrt. Auf der Feis-Weisenfelder Landstraße wollte ein Kraftwagen eine Antrodrehscheibe überholen, geriet aber dabei ins Schleudern und

fast gegen einen Baum. Der Eigentümer des Wagens wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unfall starb. Während einer Frau so schwere Verletzungen erlitt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, kamen der Führer des Wagens und zwei andere Frauen mit dem Schrecken davon.

Waffenraub. Der Herzog verlobt sich wieder. Dem Vernehmen nach hat sich der Herzog Joachim Ernst von Anhalt auf Schloß Wallenstein mit Frau Edda v. Stephanie geb. Stephanie in Berlin verlobt. Herzog Joachim Ernst ist seitdem in der Kaiser-Galle der Schloßpforten in Wallenstein-Gebäude Stralburg. Er war erst vor einigen Monaten geheiratet worden.

Halberstadt. Im Straßenzuge. Nachts wurde der Arbeiter Karl Römmer von hier, der in der Schulstraße mit zwei Fleischern in Streit geraten war, von dem einen Fleischler mit einem neuen langen Fleischmesser durch einen Lungenstoß getötet. Dem Begleiter Römmer, der den Stich abwehrte, wurde der rechte Zeigefinger glatt abgehauen. Außerdem erhielt er einen Oberarmverletzung. Die beiden Fleischler, von denen einer aus Halberstadt, der andere aus Westereggen stammt, sind festgenommen worden.

Bad Nauhaus. Der 100000. Fahrgast wird vermisst. Der Betrieb auf der Burgberg-Schwebebahn ist bei dem herrlichen Wetter nach wie vor sehr reger. Die Direktion der Bahn teilt neuerdings mit, daß nach nicht zweimonatigem Verlassen die 100000. Fahrkarte verkauft worden sei. Da die Karte zur Rückfahrt gelöst worden war, war sie am 1. April an den Subilar. Es konnte aber noch nicht festgestellt werden, ob der 100000. Fahrgast gewesen ist. Anzugeben hat er keine Wohnung in der Gegend angegeben, denn er ist unter Verzicht auf den wertvollen Fahrschein, die Fahrkarte für den Rest des Jahres im Gemüß zu Grunde.

Obelisk (Kreis Sonderhausen). Er sollte in „Hinter den“ sein. Ein Maschinenführer, der tagelange auswärts arbeitet, nahm einen jungen Mann, in dem er den Störer seines Gehalts sah, mit in eine Scheune, wo er ihn kampflos hängte. Dann schleppte er ihn zu einem Padeis und wollte ihn dort hängen lassen. Hieran wurde er aber durch einige handfeste Männer gehindert.

Jella-Mehins. In Lode gestürzt. Der 27 Jahre alte Friedhofswärter Edwin Gründig stürzte beim Besuchen von Blumen auf dem Friedhof von der Leiter ab. Der Tod ist infolge Verletzungen eingetreten.

Sachsenhausen. Durch vorzeitiglich lösende Salze in der Schützenhalle. Die Schützenhalle des Wintersport-Kongresses, wurde der Säuer Zwickauer Ernst verhaftet und erbrückt. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Mudolstadt. Sturz vom Leitungsmaße. Oberhalb Volkstheater war der 27jährige Monteur Alfred Wittenhafer mit Arbeiten an der Straßenbeleuchtung beschäftigt. Als er sich losmachte, um von der Leiter herabzusteigen, stürzte er aus sechs Meter Höhe auf die Erde. Er erlitt einen Wirbelsäulenbruch. Sein Zustand ist bedenklich.

Heggenried. Fester Schlaf. Im Hotel Heine wurde ein großer Einbruch verübt. Die Diebe hatten mit einem Diamanten die Fensterhebe zu einem Zimmer aufgeschlossen und waren dann in das Gastzimmer eingedrungen. Von dort nahmen sie ein Schmuckstück, ein Schlüsselloch der Frau Heine, die mit ihrer 16jährigen Tochter schon zu Bett gegangen war, ohne daß die beiden Frauen etwas merkten. Sie öffneten Schränke und fuhren und entwendeten außer verschiedenen Wertgegenständen noch 20 Mark Bargeld. Unverletzt und unbemerkt sind sie entkommen.

Kositz. Vom eigenen Führer getötet. Der Gärtnermeister Kahlert wurde auf noch nicht geklärt Weise von seinem eigenen Führer überfahren. Man schaffte den Verletzten ins Krankenhaus Wilmersdorf, wo er aber seinen schweren Verletzungen erlag.

Georg-Blühlingen. Die Feier des 100. Jahrestages wurde hier begangen. Am März 1829 erhielt das Dorf Georg-Blühlingen seinen Namen. Es wurde jährlich ein Kram- und Viehmart abgehalten. Bei diesem einen Martte ist es geblieben bis heute. Der erste Markt fand am 10. September 1829 statt. Zur Erinnerung an diesen Tag verarmlichen sich die Schulfinder am Abend und ordneten sich unter der Aufsicht ihrer Lehrer zu einem Prankzuge, der durch den Ort zum Weinberge führte. Dort wurde dann ein großes Feuerwerk abgebrannt, das im ganzen Kreise Calbe sichtbar war.

Nächte der Angst.

Ein Eptl-Roman von Amy Nothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten).

66. Fortsetzung.

Es folgten die Laien von Geburt und Lobstang des Besorgenen und dann las Bent Bonken bewegten Szenen:

„Nun gute Nacht du Erdeland,
Wir zieh ein besseres Vaterland
Zu jenem Himmlreich bekannt.“

Bent Bonken hatte das Haupt entblößt und stumm die Hände gefaltet.

Merkwürdig, wie oft hatte er, wenn er von seinen weiten Weiden heimgekehrt, über die einfachen Anstalten auf dem Heidehof gelächelt. Heute rührten sie ihn, und er meinte, daß man Jüngervort Jerts kein jodner Zenmal hätte erwidern können als ein, aus dem der innerliche Sinn des Heimatsboden sprach.

Gedankenlos, ein tiefes Schonen im Herzen, durchschritt der junge Semann das Dorf. Jedes alte Brieschen grüßte der fremde Blick seiner ersten, grauen Augen.

Wie war die Welt so schön und wie wunderbar lachte die Heide! Sie glänzte blutrot und die schwarze Rauchbeere hing in hüpfender Fülle an leuchtigen Sträuchern. Hier und da wogelte sich eine blaue Glodenblume und die gelben Gänseblümchen des Gießfeldes mischten sich mit der dunklen, leicht rotgefärbten des Spornstängels.

Bent brach einen großen Strauß, und die blaurote Gänseblume glänzte an seinen Hüften mit dem süßigen Namen „Inneer lieben Frauen Heidekraut.“

Wald hatte er einen wundervollen Heidestrauß.

„Wie ein Hochgebet“, dachte er.

Einen Abschiedsblick warf Bent noch auf die kleinen

Kleine Chronik.

Im ganzen 142 Todesopfer bei der Schiffstakelotz in Finnland. Die Zahl der Opfer des bei Tammerfors untergegangenen finnländischen Dampfers „Kuru“ ist auf 144 gestiegen. An das Ufer des Sees ist bisher nur ein kleiner Teil der Opfer angepöndelt worden. Noch immer warten am Ufer Hunderte darauf, daß die Wogen die Leichen ihrer Verwandten an den Strand jählen. Ein Teil der georgenen Leichen ist schon vermodert. Allen Anschein nach handelt es sich um Verlegungen, die durch die Schiffshäube entstanden sind. Das diplomatische Korps in Helsingfors hat der finnländischen Regierung aus Anlaß der Katastrophe sein Beileid ausgesprochen.

Unfälle auf Eisenbahnen in Polen. In der Nähe von Warschau wurde ein Personenzug abends mit Steinen beworfen, wobei zwei Weibchen schwer und zwei leicht verletzt wurden. Etwa um die gleiche Zeit entging ein anderer Personenzug bei Dnauk nur mit knapper Not einem Unglück. Unbekannte Täter hatten einen schweren Stein auf die Schienen geworfen, der jedoch im letzten Augenblick vom Lokomotivführer bemerkt wurde. Infolge scharfen Bremsens wurden einige Wagen beschädigt. In der Nähe von Wilna ist ein mit Soldaten besetztes Fahrzeug von einer Lokomotive überfahren worden. Die Soldaten erlitten schwere Verletzungen.

Schießerei an der oberösterreichischen Grenze. In der Nacht am 2. in der Gegend von Gries in der Nähe des Dorfes Kollfeldig auf einer Schießerei zwischen einem Zollbeamten und einem unbekanntem Mann, anscheinend einem Schmuggler. Im Verlaufe des Gefechtes wurde der Mann von dem Zollbeamten in Kollfeld erschossen. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Explosionsunfall in Subappell. Auf Ansehe der Firma Siemens & Halske wurde in einem der größten Lichtspieltheater Subappell ein Apparat zur Wiedergabe von Tonfilmen wegen Eingriffes in das Patentrecht gerichtlich konfisziert. Der Apparat soll einen Bestandteil enthalten, für den die Firma Siemens & Halske das Patentrecht besitzt.

Ein Mischlingslager in Sawicim niedergebrannt. In Sawicim ist ein Mischlingslager, das von politischen Flüchtlingen bewohnt war, vollständig niedergebrannt. Ein Flüchtling erlitt bei den Rettungsarbeiten eine Rauchvergiftung, an deren Folgen er starb.

Unfall in Frankreich. Wie aus Nantes gemeldet wird, ereigneten infolge einer Umladung einer Wäsche drei Wagen eines Personenzuges beim Verlassen des Bahnhofs La Chapelle. Fünf Reisende wurden verletzt und dem Krankenhaus zugeführt.

Flugzeugweibe in Italien. In Loreto bei Ancona fand in Gegenwart von Tausenden von Wägern, die aus allen Teilen Italiens gekommen waren, die Weibe von Flugzeugen statt. Dieses Fest wurde im Jahre 1920 eingeführt, als die Mutter Gottes von Loreto zur Schutzpatronin der Aviatik ausgerufen wurde. Die Flugzeuge fliegen auf, und als sie in niedriger Flug über der Basilika freuten, erteilte ihnen der Erzbischof von Loreto den Segen.

Verhaftete Bande gespart. Aufsehen erregte im April die Festnahme einer Bande jugendlicher Diebe und Räuber, die gewerbsmäßig Fernsprechanlagen ausraubten und Autos entführten. Der Führer der Bande, ein gewisser Wehl, hatte nach und nach die anderen Taugen nicht um sich gesammelt. Damals wurde Wehl zu einem halb Jahren Gefängnis verurteilt. Infolge der Bewährungsfrist und wurde in Stuttgart untergebracht. Dort verlor er, als die Mutter Gottes von Loreto zur Schutzpatronin der Aviatik ausgerufen wurde, die Flugzeuge fliegen auf, und als sie in niedriger Flug über der Basilika freuten, erteilte ihnen der Erzbischof von Loreto den Segen.

Bei der Verhaftung geflohen. Der 39 Jahre alte wohnungslose Dr. Erich Schuster wurde, als er im Reichsentscheidungsamt für Kriegsschäden in der Rheinstraße in Friedebau erschien, von Kriminalbeamten festgenommen und dem 178. Polizeirevier zugeführt. Dort erhielt er, wohl infolge der Verwirrung, einen Gefängnis. Die Weibe wurde nach dem Gefängnis der Gestapo geführt. Das Dr. Schuster nach dem Reichsentscheidungsamt geführt hat, konnte noch nicht ermittelt werden, da er hier schon seit längerer Zeit abgeblieben war. Seine Verhaftung erfolgte auf Grund eines Schreibens, den das Amtsgericht in Köln gegen ihn erlassen und nach welchem er einen Monat Gefängnis in Local verbüßen sollte.

Wählende, die im flatternden Fluge über die bunte Heide lauwelten, die hier zu Ende war, dann eilte er dem Morzwinkel zu.

Wie er schon sein Auge auslugte, nirgend war ein menschliches Wesen zu entdecken.

Der Wämmenfor hatte aufgeföhrt, nur die sogenannte Wämmertreu — eine Melart, mit fremdartigen, weißgrünen Blättern, bornig gepöspelt und mit violett schimmernden, kugelförmigen Blütenköpfen — wuchs spärlich im Sande. Ob er auch die Wämmertreu noch zum Strauße hätte?

Nein, die brachte er selbst aus vollem, heißen Herzen. Das lachende Sonnengold über der Landschaft und über dem Watt war verschwunden. Im Westen hoben sich dunkle Wollenberge auf und Bent's flüchtiger Blick erkannte daran ein langes Weiden, dem sich in Stürze entladen mußte. Sein Schritt wurde zögernder.

Er hatte sicher geglaubt, Erde zu treffen, doch je höher er stieg, je mehr hatte er das Gefühl von todes- trauriger, tiefer Einsamkeit.

Nein, hier war Erde nicht. Ganz dumm kam er sich vor mit dem Strich in der Sand.

Kun hatte er die höchste Spitze des Morzwinkles er- kommen.

Ueberwältigt von dem zu seinen Füßen schäumenden Meer, über das die weißen dunken Wollen her- vorbrechende Sonne eine breite, goldene Straße zog, fand Bent im Schauen beständig.

Ueber die goldene Wämmerrinde hinweg wanderten seine Augen nach den Wämmen Dänen. Wie weiße Schneeberge leuchteten sie in der Sonne, die ihre Strahlen zur Erde warf.

Dort drüben hatte er der kleinen Erde gesagt wie lieb er sie habe und Erde hatte sich von ihm gemeldet. Nun hatte er die höchste Spitze des Morzwinkles er- kommen.

Wie Horn und Unmut stieg es in Bent einen Augenblick auf, aber dieser Regung vermochte er nicht nachzugeben inmitten dieser erhabenen Natur.

Und als Bent ganz dicht unter sich, auf einem Vorsprung stehend, eine weibliche Gestalt gewahrte, war sein Herz mit hellem Jubel erfüllt.

Flugboot „Komar“ gesunken.

Einer der Schwimmttafel geworden.

Westin, 13. September.

Das Flugboot „Komar“ ist durch Verarbeiten des Bootkörpers in der Südbader Stadt gesunken. Die Nordbad-Komar unternehm eine Probefahrt und bestand sich gerade in geringer Höhe über dem Wasser, als plötzlich der Motor aussetzte und eine Notlandung für als unvermeidbar herausstellte.

Nachdem das Flugboot sich auf das Wasser niederge- lassen hatte, stellte sich heraus, daß einer der Schwimmttafel ein Loch erhalten hatte, in das das Wasser sofort einbrang. Die 13 Mann starke Besatzung, die sich befand sich nicht an Bord — hatte das Boot vorher verlassen können. Die Bergungsarbeiten sind in vollem Gange.

Man hofft, das Boot in nicht allzu langer Zeit heben und in den flughafen Travemünde zurückzuführen zu können. Hiernach wird eine Untersuchung der Umgelegenheit erfolgen. Das Flugboot, dessen Wert auf etwa eine Million Mark geschätzt wird, ist nicht vertrieben, doch nimmt man an, daß der Schaden nicht allzu groß ist.

Zaha, der Fürst der Berge.

Der Ueberfall bei Triflata.

Athen, 13. September.

Die ganze Räuberromantik eines Athanasios, des größten Banditenhäuptlings auf dem Balkan, taucht wieder auf, wenn man von dem verwegenen Ueberfall der Zaha- bande liest, der von den griechischen Behörden außerordentliche Schwierigkeiten bereitete. Auf die Nachricht des Einbruchs aller verfügbaren Polizeikräfte gegen die Zaha-bande traf der Bruder des vertriebenen griechischen Senators in Athen ein und setzte nach einer lebensgefährlichen Auswanderung beim Anbruch der Nacht die Aufstellung dieser Maßregel durch, die im Interesse der Staatsautorität beschaffen war. Eine bezaugte umfangreiche Polizeifahrt das Leben der auf Geheiß zurückgekehrten Reisenden schwer gefährdet.

Von der herrschaftlichen Zaha-bande wurden bisher keinerlei Spuren gefunden. Man nimmt an, daß sie sich noch in der Nähe des Latoros befindet, da der gefangen genommene alte Senator kaum größere Entfernungen zurücklegen könnte. Seine Angehörigen hoffen, die Höhe des Ueberfalls auf dem Wege gütlicher Vereinbarung mit den Räubern auf eine Million Drachmen herabzusetzen, und wollen das Geld umgehend übergeben. Nach Befreiung der Weilen wäre dann eine gemeinsame Aktion der Polizei und militärischer Verbände durchführbar, doch befürchtet man, daß sie bei der eigentümlichen Beschaffenheit des zu durchlaufenden Gebirges kaum Erfolg haben dürfte. Die ganze Angelegenheit liegt im Mittelpunkt des Interesses der gesamten griechischen Öffentlichkeit. Man befürchtet weitere Raub- überfälle in derselben Gegend, da die Zaha-bande schon früher dort ihr Unwesen getrieben hat.



Die Bombengeheimfabrik in der Wohnung des Arbeiters Herbert Mittelsdorf in der Bartenbergstraße 69 in Lützen- berg. Hier waren die Bomben für die zahlreichen Vorkämpfer in Nordwestdeutschland und am Niederrhein angefertigt.

Kirchliche Nachrichten.

16. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September 1929.

10 Uhr vorm: Hauptgottesdienst im Gemeindehaus.
11/12 Uhr: Abendgottesdienst für die Weiblichen.
Wittmoos, abends 8 Uhr: Weibliche im Gemeindehaus (2. Witte des Wämmenfor).
Freitag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein im Gemeindehaus.
Beschreibung: 16. September die Witte Emma Koch, geb. Wehling, im Alter von 87 Jahren.

„Liebe, keine Erde,“ murmelte er gütlich, liehoboll mit seinem Blick das Mädchen umfänglich, das beide Hände um die hochgezogenen Knie gelegt hatte und über das Welt hindrängte.

Er konnte Erdens Wesen nicht sehen. Es kam ihm so vor, als ob ihre zarte, leicht gebückte Wangen schmäler geworden und ihre Haltung Schmachts, tiefe Schmachts ausdrückte.

Um liebsten wäre er mit einem süßen Satz zu ihr herabgefallen.

Nein, das war zu gefährlich, sowohl für sie, wie für ihn, denn da unten schäumten die Wogen und donnern gegen das fest abfallende Kliff.

Da warf Bent denn lachend all die Blumen, die er vorher gepflückt, Erde in den Schoß und sprang dann über Fels und Stein nach einer Stelle zum Aufsteig. —

„Erde ist erkannt um sich, um merkwürdiger Blumenlebens. Nirgend war ein Mensch zu entdecken. Vom Himmel konnten die Blumen nicht gefallen sein. Oder doch?“

„Erde preßte ihr glühendes Gesicht in die Blüten. Wie tief das düstere, sorglich ordnete die Blumen- hände, die sich geföhrt, zu einem Strauß.“

„Stände sieht sie ihn hoch emporen und betrachtete wohl- gefällig ihr Werk.“

„Ich will ihn mit mir nehmen, als ein gutes Zeichen,“ dachte sie.

Schnell fand sie auf. Die Sonne war völlig verschwunden. Dunkle Wollen lagten dahinter. Fast hand sie ihnen weißen Helgoländer um das Windhorn und frisch die etwas zerdrückten Falten ihres weißen Kleides glatt.

„Da jagte eine Liebe, ach, so lange nicht mehr gehörte Stimme.“

„Du bist wunderbar, Erde, wie so schön sie mich.“

Vor Schreck ließ sie all die Blumen fallen und wäre betraute von einem Windstoß ins Meer geweht, wenn nicht ein paar lebendige Seemannsarme sie gefaßt hätten.

„Liebe kleine süße Erde,“ flüsterie die kleine Stimme und ein paar heiße Lippen drückten sich auf ihren jungen Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Zu unserem Sportfest
am Sonntag, den 15. September
 laden wir alle Einwohner von Nebra und Um-
 gegend herzlich ein.
 13.30 Stafette durch die Stadt
 13.50 Beginn der Wettkämpfe auf der Sportwiese
 unterhalb der Altenburg
 20 Uhr Preisverteilung und
Ball im Schützenhaus.
 Eintrittspreise: Am Tage 25 Pf. :: Kinder frei!
 Abends 50 Pf. Tanz frei!

Nebraer Sport-Vereinigung von 1924.

Kriegerverein Nebra
 Sonntag, den 15. Sept., von nachm. 2 1/2 Uhr an
Großes Preisschießen
im Steinbruch.
 Kameraden, Söhne und Freunde des Schießsports
 werden hierzu eingeladen. **Der Vorstand.**

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof
 Sonntag, den 15. September, abds. 8 1/4 Uhr:
Garragan
 ferner:
Die Liebe des Stierkämpfers.
 Es ladet freundlichst ein **Borgwardt.**

Hofleben
Mitteldeutscher Handwerkerbund
 Am Sonntag, den 15. September,
 vormittags 10-30 findet im Saalhof „Zum
 Deutschen Hause“ in Hofleben
 Reichstagsabgeord. **Schlösserobermeister Francois**
 über
**„Die Auswirkungen unserer Außen- und
 Innenpolitik auf das Handwerk“.**
 Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Vitzenburg
 Sonntag, den 15. Sept., von nachm. 2 1/2 Uhr:
Entenausregeln
 auf der Platz- und Regeltbahn.
Abends 8 Uhr:
Tanzvergnügen
 Wozu freundlichst einladet **Otto Wirthmann.**

Lesen Sie die **„Berliner Morgen-Zeitung“**
 mit der illustrierten Wochenbeilage „Tede
 Woche“! aktuellsten, vollständigsten
 Lesartikeln, modernen Romanen und unter-
 haltenden und belehrenden Abteilungen.
 Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte diese wertige, illustrierte Lesefestgabe lesen.
 Auf Wunsch zur Probe eine Woche gratis.
 Hier abtrennen, dann ausfüllen und der Post oder dem Briefträger überreichen.

Post-Bestellschein.
 Für nachbenannte Bezugszeit bestellt
 Herr — Frau

Exemplare	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Belrag RM.
1	„Berliner Morgen-Zeitung“	Oktober 1929	1,20

Quittung.
 Obige _____ Mark sind heute richtig bezahlt.
 1929. **Post-Annahme.**

Wippach
Auf zur Kirnmes!
 Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Sept.,
 von nachm. 3 Uhr ab:
Ballmusik
 Hierzu ladet freundlichst ein
Gastwirt Koch

Gelegenheitskauf
Einige Anzüge
 zum Preise von Mk. 38 und 48
 und anderes mehr verkauft
Otto Ritter, Nebra :: Maßgeschäft

Französisch
 übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse
 vorhanden, mit Beihilfe einer französischen Zeitung. Dazu
 eignet sich ganz besonders der vorzüglich redigierte und
 bestempfohlene
Le Traducteur
 Französisch-deutsches Sprachlehr- u. Unterhaltungsblatt.
 Probennummer kostenlos durch den
 Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Sehen Sie, was Eckener sah!

Es steht in der WOCHE
 Das Weltflugheft mit 20 1/2 Seiten Zeppelin
 heute überall für 50 Pf.

Rot
 in allen Schattierungen
färbt
 auf unmoderne Kleider und Mäntel
Färberei Bartels
 Annahme: Friedrich Krey, Nebra.

F. Poppe
 — Rechtsbeistand Wiehe —
 Zugelassen bei den Amtsgerichten
 Nebra und Wiehe. Zu sprechen
 am Dienstag, den 17. Sept. 1929
 von 11-12 Uhr, im „Weißen
 Hof“ zu Nebra.

Drucksachen
 für Handel, Gewerbe
 und Industrie
 fertigt an
Buchdruckerei W. Sauer
Rosleben.

Mache hiermit bekannt, daß
 auf meinem Mühlentel
 hinter den Schrebergärten
Selbstschüsse
 liegen.
Fr. Heller.

Miele
 Erzeugnisse werden nur in einer Qualität,
 und zwar der besten, hergestellt. Die Anfertigung
 erfolgt nicht am laufenden Band, sondern in Präzisions
 Serienfabrikation. Bei allen Miele-Fabrikaten stehen Qua-
 lität und Preis in dem richtigen Verhältnis. Beim Kauf ei-
 ner Miele-Maschine haben Sie die Gewißheit, daß Sie für
 Ihr Geld den höchsten Gegenwert in Ware bekommen.
 Der Güte unserer Erzeugnisse verdanken wir den gu-
 ten Ruf des Namens „Miele“.

Unser Fabrikationsprogramm umfaßt:
 Melkmaschinen
 Milchzentrifugen
 Butterfertiger-
 Buttermaschinen
 * Butterknefer *
 * Fahrräder *
 Waschmaschinen
 Trommelwaschmaschinen
 Wäschezentrifugen
 Wringmaschinen
 Wäschemängeln
 Elektromotoren
 * Staubsauger *
 * Kastenwagen *
 * Leiterwagen *

In den Fachgeschäften wird Ihnen gern Auskunft
 über unsere Erzeugnisse gegeben.
Mielewerke A.G.
Gütersloh/Wesfalen.
 Über 2000 Beamte und Arbeiter.

**Sehr wichtig für alle Geschäftsleute
 und Gewerbetreibende!**
 Wer bei der Steuerklärung keine Differenzen mit
 dem Finanzamt haben will, der führe das finanz-
 amtlich empfohlene
Universal-Geschäftsbuch
 bearbeitet v. Steuerfachmann Ober- und Geheimen
 Regierungsrat Singelmann. Preis RM. 5.50.
 Zu beziehen von der
Buchhandlung Wilhelm Sauer
 ROSLEBEN

**Leipziger
 Neueste
 Nachrichten**
 Größte,
 bedeutendste einfluss-
 reichste meistgelesene
 Tageszeitung ganz
 Mitteldeutschlands
 Tages-Auflage
 über
180.000
 Verlag: Eduard Siefert & Co. Leipzig, C. I. Peterssteinweg 19

Danksagung.
 Für die wohlthuenden Beweise liebevoller
 Teilnahme beim Heimgehen unserer teuren
 Entschlafenen, der Witwe
Frau Emma Koch, geb. Leibring
 sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Oskar Koch und Familie
Fritz Ernemann und Familie
Carl Cillax und Familie.
 Nebra, Berlin, im September 1929.

Nebrer Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mt.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Köthen.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köthen.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Köthen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleinformat 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 109

Sonnabend, den 14. September 1929

42. Jahrgang

Das Volksbegehren.

Als erster Schritt ein Gehektentwurf.

— Berlin, 13. September.

Der Reichsausschuss für das Volksbegehren erläßt eine Erklärung, in der es u. a. heißt:
Die Vorbereitungen für das Volksbegehren gegen die Verfassung des deutschen Volkes sind abgeschlossen. Dem Volksbegehren ist ein Gehektentwurf zugrunde gelegt, der grundsätzlich außenpolitische Forderungen enthält. Es gilt, unter Abwehr von dem bisher geübten Verfahren eine Regelung der Reparationsfrage zu erreichen, die unter voller Wahrung aller von Deutschland bereits durchgeführten Leistungen im Einklang mit der tatsächlichen deutschen Leistungsfähigkeit steht. Voraussetzung für eine wirkliche „Ausbildung des Krieges“ ist die Anerkennung der deutschen Lebensnotwendigkeiten. Zu ihnen gehört die Wiederherstellung des für das deutsche Volk lebensnotwendigen Raumes. Dies bedeutet, daß insbesondere Rheinland und Saargebiet, bereit von allen die deutsche Souveränität irgendwie beeinträchtigenden Sonderbestimmungen, unbedingt wieder zum Reiche kommen. Zu den deutschen Lebensnotwendigkeiten gehört ferner der selbst in Versailles vorgesehene Völkervertrag zwischen dem antwortlichen Deutschland und den zur See, zu Lande und in der Luftwaffe aufgestellten europäischen Mächten...

Um diese Forderung des Gehektentwurfes gegen parlamentarische Minderheiten zu sichern, enthält der Entwurf eine Strafbestimmung, nach der diejenigen verantwortlichen Minister und Bevollmächtigten des Deutschen Reiches sich des Landesrats schuldig machen, die entgegen den Bestimmungen des Gehektentwurfes neue, auf dem Kriegsschlußabkommen beruhende Verträge und Verpflichtungen übernehmen. Der Gehektentwurf ist die Einleitung zu der vom Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren erarbeiteten völligen Umgestaltung der deutschen Außenpolitik. Er hat folgenden Wortlaut:

Gehekt gegen die Verfassung des deutschen Volkes.
§ 1. Die Reichsregierung hat den auswertigen Mächten unverzüglich in feierlicher Form Kenntnis davon zu geben, daß das erzwungene Kriegsschlußabkommen des Versailles Vertrags der geschichtlichen Wahrheit widerspricht, auf solchen Voraussetzungen beruht und völkerrechtlich unverbindlich ist.

§ 2. Die Reichsregierung hat daran hinzuwirken, daß das Kriegsschlußabkommen des Versailles 231 sowie die Artikel 232 und 233 des Versailles Vertrags hinsichtlich aller Streitigkeiten, die sich aus demselben ergeben, außer Kraft gesetzt werden, unabhängig von Annahme oder Ablehnung der Versailles Verträge.

§ 3. Auswertigen Mächten gegenüber dürfen neue Verträge und Verpflichtungen nicht übernommen werden, die auf dem Kriegsschlußabkommen des Versailles beruhen. Hierunter fallen auch die Verträge und Verpflichtungen, die auf Grund der Vorläufe der Berliner Konferenz und nach den daraus hervorgehenden Bestimmungen von Deutschland übernommen worden seien.

§ 4. Reichsausschuss und Reichsminister sowie Bevollmächtigte des Deutschen Reiches, die entgegen der Vorschrift des § 3 Verträge mit auswärtigen Mächten schließen, unterliegen den im § 2 Nr. 3 S. 1 G. V. vorgesehene Strafen.

§ 5. Dieses Gehekt tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Die Kommissionsarbeit in Genf.

Beitrag über Wirtschaftsfragen.

— Genf, 13. September.

In der zweiten Kommission der Völkerbünderversammlung für Wirtschaftsfragen gab

Abgeordneter Dr. Breitshied als Vizepräsident der Kommission einen feierlichen Abschiedsbericht über die einzelnen vom Völkerbund behandelten wirtschaftspolitischen Fragen. Er begründete zunächst den englischen Vorschlag, eine internationale Konferenz zur Prüfung der Arbeitsbedingungen im Kohlenbergbau einzuberufen. Die deutsche Regierung werde an einer solchen Konferenz mit allen Kräften mitwirken. Dagegen könne der Antrag der französischen Abordnung einer diplomatischen Konferenz für die Regelung der Kohlenherstellung und des Kohlenverbrauchs solange nicht empfohlen werden, bis die Ergebnisse der am 30. September beginnenden Sachverständigenkonferenz vorliegen. Es sei dringend erforderlich, daß das Abkommen über die Abschaffung der Ems- und Westfälischen Eisenwerke schnellstens von den Staaten ratifiziert würde.

Die Erklärung zeigt, daß internationale Abkommen von Sachverständigen ausgearbeitet, mit großer Begünstigung unterzeichnet, aber von den Regierungen nicht ratifiziert wurden.

Der von der englischen Regierung vorgeschlagene zweiwöchige Kohlenvertrag würde nur dann Bedeutung besitzen, wenn innerhalb dieser zwei Jahre ein allgemeines Abkommen für einen wirksamen Zollbau ausgearbeitet würde. Breitshied betonte zum Schluß, daß trotz des großen Wertes von Sachverständigenverhandlungen in den entscheidenden Augenblicken die Politiker und Diplomaten die Verantwortung auf sich nehmen und die Sachverständigen damit lenken.

Das Ziel der politischen Tätigkeit des Völkerbundes sei die wirtschaftliche Zusammenarbeit aller Nationen.



Der Führer der deutschen Saarbelegation.

Die Führung der deutschen Saarbelegation, die demnächst in Paris über die Zollfragen des Saargebietes und die Abwicklung der französischen Saargebietverwaltung Verhandlungen führen soll, wird Staatssekretär a. D. Ernst von Simion übernehmen.

Die Schreden der Räumung.

„Als ich wiederkam“ ...

— Paris, 13. September.

Aus einem Brief, den eine Offiziersfrau an den „Ami du Peuple“ richtet, geht hervor, daß die in den rheinischen Garnisonen lebenden französischen Offiziere nur mit Schreden an die Rheinländer denken, weil sie in Frankreich große Wohnsüßwagnerien vorhersehen, wogegen sie in Deutschland die eigenen Wohnungen zu Willen eingeräumt worden waren.

Die Frau des französischen Offiziers schreibt weiter: Wir die Mütter des Rheines verfallen hatten und in eine kleine Stadt in sehr Antikarisierendem in Garnison kamen, wogegen sich selbst das Hotel, um unterzubringen. Wir waren acht Offiziersfamilien, die zusammen ankamen. Die Zimmer waren mit ungeheuren Wasserschüsseln des Haules verstell. Unsere Koffer und Koffergerätschaften wurden in den Gängen und auf die Spindel gestellt. Die Betten wurden erst nach 17 Uhr gemacht, selbst wenn man frühzeitig ab. Wir durchlitten die Stadt auf der Suche nach Häusern und möblierten Wohnungen. Begierde wollte man uns nicht vermieten, weil Familien zuviel Elektrizität verbraucht und zuviel zu Hause seien. Die Jungfrauen, die nur zum Schlafen kamen, nützte auch die Sägen weniger ab.

Russolins Bericht auf sechs Ministerien.

Teilweise Neubildung des russischen Kabinetts.

— Rom, 13. September.

Das große Ereignis des heutigen Tages ist die Umbildung des russischen Kabinetts. Vier Minister sind neu ernannt und zwei Ministerien umgestaltet worden. Das bisherige Wirtschaftsministerium wird in ein Land- und Forstwirtschaftsministerium, das bisherige Unterrichtsministerium in ein Volkserziehungsministerium umgestaltet. Die bisherigen sechs Unterrichtsministerien, des Außen-, des Krieges, des Meeres, des Luftfahrtministeriums, des Kolonial- und des Korporationsministeriums sind zu Ministerien ihrer entsprechenden Ministerien ernannt worden.

Der bisherige Unterrichtsminister im Innenministerium Bianchi ist zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt worden. Der Abgeordnete Kerzo zum Minister des neuen Land- und Forstwirtschaftsministeriums, der Abgeordnete Balino Giuliano zum Minister des neuen Ministeriums für Volkserziehung ernannt; ferner wurden die Stellen der Unterrichtssekretäre im Innen-, im Kriegs-, Außen-, Kolonial-, Meeres- und Luftfahrtministerium, sowie im Ministerium für Volkserziehung, Jutis- und Verkehrsminister neu ernannt. Zurückgetreten sind der bisherige Wirtschaftsminister Martelli.

Neuer Kurs in Rußland.

Amerorientierung der Außenpolitik?

— Moskau, 13. September.

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Aufnahmen der diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und London wird eine Aenderung der Außenpolitik Westeuropas gegenüber erwartet. Man wird in Moskau versuchen, die politischen und wirtschaftlichen Fragen mit England zu regeln und später ein Freundschaftsabkommen abzuschließen. Falls es der Sowjetdiplomatie gelingen sollte, das normale Verhältnis mit England wieder herzustellen, werde die Sowjetregierung versuchen, durch englische Vermittlung ihre Beziehungen mit den Vereinigten Staaten zu normalisieren.

Was die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und Moskau anbelangt, wird mitgeteilt, daß die französische Regierung es vorläufig abgelehnt hat, die russisch-französischen Verhandlungen über die Regelung der alten Kriegsschulden wieder aufzunehmen. Die russische Außenpolitik verhält sich weitlich zu orientieren, um sich von der Niederlage in China und Afghanistan zu erholen. Die Reorientierung der Außenpolitik hat die Zustimmung des Politbüros mit Stalin an der Spitze erhalten.

Wendung in Afghanistan?

Ein mohammedanischer Kampfbund für Amanullah.

— Konstantinopel, 13. September.

Die französische Presse hat Nachrichten über die bevorstehende Ueberhebung des ehemaligen Königs von Afghanistan, Amanullah, nach Ankara verbreitet. Wie hierzu mitgeteilt wird, hat sich die türkische Regierung bereit erklärt, der Familie Amanullah die Ausreisefreigabe zu geben. Sie wird in Ankara in dem Gebäude der afghanischen Botschaft ihren Wohnsitz nehmen.

In Konstantinopel hat sich ein Ausschuss von Vertretern mohammedanischer Verbände gebildet, der einen Aufruf erlassen hat, daß sämtliche mohammedanischen Verbände einen Fonds für Amanullah gründen sollen. Eine Million Pfund soll gesammelt werden, damit Amanullah seinen Kampf gegen Habibullah in Afghanistan fortsetzen kann. Sämtliche afghanischen diplomatischen Vertretungen in Europa und Amerika haben erklärt, daß sie der Dynastie Amanullahs treu bleiben und es ablehnen, irgendwelche Beziehungen zu der Regierung Habibullahs zu unterhalten.

Der schmelzende Brand.

Die Räumung in Rompe gegen Moskau.

— Peking, 13. September.

Die Kämpfe an der russisch-sibirischen Grenze bei Bogranitschina haben wieder begonnen. Den sibirischen Truppen gelang es, zwei russische Kompanien gefangen zu nehmen und zu entwaffnen. Sie beabsichtigen auch ein russisches Militärflugzeug, das auf sibirischen Gebiet gelandet war.

In Peking begann eine Woge vor den Kampf gegen den Bolschewismus. In Straßenverrichtungen erklärten Vertreter der Kronmilitärpartei, Rußland treibe die imperialistische Politik wie sie seinerzeit das russische Kaiserreich im Fernen Osten getrieben hätte. Die antibolschewistischen Organisationen Chinas planen eine Ausstellung für den Kampf gegen den Bolschewismus, an dem sich die Vertreter der russischen Emigranten beteiligen werden.

Aus dem In- und Auslande.

Um den Ausbau des Mittelbundeslands.

Berlin, 13. September. Der Reichstagsausschuss für die Wasserstraßen wird voraussichtlich Anfang Oktober eine Beratung des Mittelbundeslandes unternehmen, um ein anhaltendes Bild von der Notwendigkeit des Kanalbaus zu gewinnen. Es sollen vor allem die Pläne über die Strecke des Stiefkanals von Bernburg nach Stahfurt-Deppoldshaus eingehend geprüft werden. Der Ausbau wird sich voraussichtlich darauf beschränken, in Halle und Leipzig die Unterelbverbindungen zu hören und die dort vorhandenen Pläne zu klären.

Für die mecklenburgische Landwirtschaft.

Schwerin, 13. September. Auf Veranlassung der landwirtschaftlichen Verbände hat das mecklenburgische Finanzministerium die Finanzämter ermächtigt, denjenigen Landwirten, die nicht in der Lage sind, rechtzeitig zu dreihen, noch die Hälfte der am 15. September fälligen zweiten Biersteuern der Landessteuer für 1929 auf Antrag bis zum 15. Oktober 1929 zu zahlen.

Deutsch-belgisches Abkommen über den Luftpostverkehr.

Brüssel, 13. September. Zwischen Deutschland und Belgien ist eine grundsätzliche Vereinbarung über die Einrichtung eines nächtlichen Luftpostverkehrs zwischen Brüssel und Köln getroffen worden. Diese Luftpostverbindung soll nach dem Winter des bereits bestehenden Dienstes von Brüssel nach London eingerichtet werden.

Luxemburgischer Militärtruppenangriff angenommen.

Moskau, 13. September. Die Partei hat nunmehr beschlossen, den Rücktritt Lunacharskis vom Posten des Volkskommissars für Volksbildung anzunehmen. Lunacharskis soll zum 1. Oktober d. J. seinen Posten verlassen und soll